

Geschäftsbericht
der Stiftung Hänsel+Gretel
für das Geschäftsjahr 2008

Das Geschäftsjahr 2008 sollte nach Erwartungen der Geschäftsleitung im Jahr nach dem 10-jährigen Stiftungsjubiläum ein zurückgehendes Spendenergebnis aufweisen. Das erste Quartal war dennoch eines der besten ersten Quartale. Dies kann allerdings auch noch auf das 10-jährige Jubiläum 2007 zurückgeführt werden. In den drei Folgequartalen musste ein leichter Rückgang der Spenden verzeichnet werden, insbesondere im 4. Quartal spielte die Finanzkrise und die zu erwartende Rezession eine Rolle. Dennoch konnte ein zufriedenstellendes Jahresergebnis erzielt werden. Die Projektarbeit der Stiftung war, wie auch in den vergangenen Jahren, von einer starken überproportionalen Erweiterung, insbesondere was das Projekt Notinsel angeht, geprägt.

Das Projekt **kindgerechte Videoanhörungsraum** wurde im Jahr 2008 an drei Standorten eingeweiht (Ellwangen, Sigmaringen und Ludwigsburg). Die drei noch ausstehenden Räume wurden mit technischem Material ausgestattet, allerdings konnten diese noch nicht fertig eingerichtet werden, aufgrund von Raumpengpässen bei der Polizei.

Jerome Braun hat sich im Rahmen einer „Vor-Ort-Besichtigung“ in den Anhörräumen Karlsruhe einen Überblick über neue technische Möglichkeiten zur Optimierung der Nachbearbeitung von kindgerechten Anhörrungen verschafft. Auf Grund dessen wurde beschlossen ein technisches Update für das Raum in Karlsruhe einzuführen. Durch einen beachtlichen Förderzuschuss in Höhe von 25.000 EUR durch das Sozialministerium Baden-Württemberg wurde es zum Ende des Jahres 2008 möglich insgesamt 10 Räume mit neuer Technik auszustatten.

Der Ausbau und die Optimierung des Projektes **Notinsel** standen im Jahr 2008 ebenso im Fokus. So konnten insgesamt 46 neue Notinselstandorte bundesweit eingerichtet werden, viele weitere Standorte sind in Planung bzw. die Verträge schon unterzeichnet. Die Stiftung kann selbstbewusst behaupten, das inzwischen größte Kinderschutz-Projekt im öffentlichen Raum in Deutschland mit nahezu 100 Standorten zu sein. Durch die Kooperation mit dem Städteverlag ist 2009 angestrebt jährlich 30 neue Standorte einzurichten. Es werden neue Materialien für das Projekt Notinsel entworfen: Kindermalpläne, Radiergummis, große Banner, kleine Banner und entsprechend Vorlagen für Spiele und Lehrermanuale, um Kindern das Projekt besser und einfacher zu erklären.

Auch die bestehenden Standorte berichten von großen Erfolgen im Rahmen des Projektes. Die Statistik zeigt, dass inzwischen weit über 150 Fälle gemeldet wurden in denen die Notinsel-Geschäfte genutzt wurden.

Die Medienpräsenz zu dem Projekt ist weiterhin ungebrochen, auch in diesem Jahr konnten Medien-Brutto-Kontakte von weit über 100 Millionen erreicht werden. Im Jahr 2008 wurde vor allem auch die sprachliche Adaptierung der Notinsel Webseite durchgeführt, die inzwischen in fünf Sprachen vorliegt (deutsch, englisch, französisch, türkisch, italienisch und in Teilen russisch). Durch verschiedenste Kontakte in die Schweiz, Österreich und auch nach Italien werden im Jahr 2009 Gespräche für die Ausweitung des Projektes Notinsel in diese Länder geführt. Die Webseiten notinsel.com, notinsel.ch und notinsel.eu wurden gesichert. Ebenso wurde aufgrund immer zahlreich entstehender Plagiate, die sich z.B. im Untertitel sehr an die Notinsel annähern auch ein Patentanwalt beauftragt einen umfassenderen Schutz der Notinsel zu betreiben.

Weitere erfolgreiche Projekte, die im Jahr 2008 durchgeführt wurden waren das Projekt **„Am Ende der Angst“**. Gestartet wurde das Projekt mit einer Expertentalkrunde im Ettlinger Tor Karlsruhe zum Thema „Sexuelle Gewalt unter Jugendlichen“. Das Projekt wurde im Sommer der Öffentlichkeit vorgestellt und mit ersten Vorstellungen an Schulen begonnen. Die Anzahl der im Jahr 2008 durchgeführten Vorstellungen beläuft sich auf fünfzehn. Das Projekt „Am Ende der Angst“ wird sehr positiv aufgenommen, es haben einige Sponsoren Schulpatenschaften für dieses Projekt übernommen. Weiterhin wurde eine Plakatkampagne realisiert, die in Karlsruhe per City-Light platziert wurden. Auch in den kommenden 1-2 Jahren soll die Kampagne platziert werden.

Weiterhin gab es am 17.9. eine thematische Talkrunde, die von Christopher Maas, einer Schülerin und Jerome Braun bei bw-family gestaltet wurde und somit konnte auch einer breiteren Öffentlichkeit die Thematik näher gebracht werden. Das Projekt wird auch im Jahr 2009 ein großes Gewicht in der Projektarbeit der Stiftung einnehmen. Im Rahmen des **Einzelfall-Hilfefonds** wurde 1.000 Euro an eine Familie überwiesen. Weiterhin wurde im Rahmen des Projektes **„Kein Täter werden“** Gespräche mit der RFSU aus Stockholm geführt. Eine sehr angesehene Organisation, die in Zusammenarbeit mit der Regierung nachdenkt, die Ideen und Konzepte des Projektes für Schweden zu übernehmen. Das Projekt „Kein Täter werden“ wurde mit Mitteln des Bundestages in Höhe von 750.000 EUR nach Beschluss im Jahr 2007 gefördert und dadurch nachhaltig gesichert. Im Jahr 2008 entsteht auch die Idee der Ausweitung des Projektes, durch ein Pilotprojekt, das durch die Stiftung mit initiiert wird. Hierbei handelt es sich um die Präventivansprache von potentiellen

Tätern, die im Internet Kinderpornographie konsumieren. Diese Personen sollen davon abgehalten und angeregt werden, sich Hilfe zu suchen.

Die Stiftung wird durch die Nominierung zum Feri-Stiftungspreis, den sie leider nicht gewinnen konnte, auf dem Sender n-tv mit dem Projekt Notinsel bzw. der Stiftungsarbeit gezeigt. Weiterhin wird ein sehr umfangreicher Bericht zu dem Charite-Projekt in den Stuttgarter Nachrichten mit Beiträgen von Katrin Schütz und Barbara Schäfer-Wiegand veröffentlicht, was der Stiftung eine große Öffentlichkeit und viel Renomeé in Stuttgart verschafft. Aufgrund dessen wurde auch die Familie Hofmeister aus Bietigheim-Bissingen aufmerksam, die im Dezember Ihre Gala zu Gunsten der Stiftung Hänsel+Gretel durchgeführt haben. Das Jahr 2008 war filmisch geprägt von der Produktion zweier Kurzfilme. Zum einen handelt es sich um das Filmprojekt „Lulaland“, das durch den Regisseur Jan Hellstern initiiert und umgesetzt wurde und im Jahr 2009 gemeinsam mit Unicef zur Öffentlichkeitsarbeit bundesweit genutzt wird.

Weiterhin wurde ein Film unter dem Titel „**Der Schrei**“ in München gedreht, in Verantwortung der Produzenten Blancke und Degenhardt. Ein Filmprojekt, das vor vielen Jahren an unsere Stiftung herangetragen wurde, dann auf Eis lag und jetzt neu aufgelegt und mit prominenten Schauspielern im Dezember gedreht wurde. Auch dieser Film soll im Jahr 2009 zur Verbreitung des Stiftungsthemas beitragen. Bei diesem Film wird insbesondere auch eine Premierenparty stattfinden, die für eine entsprechende Öffentlichkeitswirkung sorgen soll.

Die inhaltliche Arbeit der Stiftung stand im Jahr 2008 im Fokus des Vorstandes. Barbara Schäfer-Wiegand war unter anderem intensiv an der Lobbyarbeit in Bezug auf das Projekt „Kein Täter werden“ engagiert und hat viele Gespräche auf ministerieller Ebene geführt und Artikel geschrieben. Weiterhin war sie bei dem Eröffnungsforum des Kinderlandkongresses Baden-Württemberg Podiumsteilnehmerin.

Das Sozialpädiatrische Zentrum Karlsruhe wurde unter Beisein und Mitwirkung von Katrin Schütz eröffnet. Weiterhin wurden durch den Geschäftsführer Jerome Braun Interviews bei SWR 1 und SWR 4 zum Thema „Kein Täter werden“ geführt, es gab ebenso einen TV-Auftritt von Jerome Braun im Rahmen des Morgenmagazins RTL Punkt 12, die das Projekt als Lösungsmöglichkeit für Kinder in Gefahren im öffentlichen Raum darstellten.

Das Projekt „Ach Hänsel, oh Hänsel“ wurde mit einigen Vorstellungen fortgeführt. Ebenso das Projekt „Sichere Wiesen“, das im Jahr auch aufgrund unserer Förderung in die Regelförderung der Stadt München aufgenommen und somit langfristig gesichert wurde.

Was die Veranstaltungen anbelangt wurden im Jahr 2008 wie gewohnt das Projekt „Tore für Kinder“ durchgeführt, das einen unverändert guten Erlös erbrachte. Der Gewinnsparverein Württemberg hat einen Luftballon-Wettbewerb in Stuttgart durchgeführt, der einen Erlös von 1.500 EUR erbrachte. Das Golfturnier des Audi-Zentrum Karlsruhe wurde in den Dienst der guten Sache gestellt und es wurden drei Bilder versteigert. Die Stiftung war Partner des 35. **Berlin-Marathon**, der in diesem Jahr ein beachtliches Spendenergebnis erbrachte. Aufgrund einer Spende der Firma Takeda sowie vieler Einzelspenden der Spendenläufer ein Gesamtergebnis von ca. 27.000 EUR erreicht werden.

Die Stiftung wurde im Rahmen einer Veranstaltung des Rotary Club Schwetzingen durch den Geschäftsführer vorgestellt. Es wurde die Hänsel+Gretel Kruste auf der Offerta verkauft. Diese Aktion wird auch im Jahr 2009 durch die Mühle Plange KG fortgeführt. In einer Vielzahl von Bäckereien soll die Hänsel+Gretel Kruste bundesweit verkauft werden. Die Stiftung war auf dem Bertelsmann Kongress „Kinder stiften Zukunft“ mit einem Notinsel-Stand vertreten und Jerome Braun war Mitgestalter eines fachlichen Forums. Das Badische Staatstheater hat traditionell für die Stiftung gesammelt. Im Rahmen der Ballettvorstellung „La Fille mal Gardee“ wurden ca. 2.000 EUR gesammelt. Die Idee der Spendensammlung in Opernhäusern wurde auch durch das Opernhaus Köln aufgegriffen, die im Rahmen von „Hänsel+Gretel“ bei 10 Vorstellungen sammelten.

Ein sehr erfreuliches Ergebnis zeigte sich auch auf der Einnahmenseite bei den **Bußgeldern**. Hierbei konnte eine signifikante Steigerung erzielt werden, aufgrund der Maßnahmen durch den „Kinderschutz aktuell“ Newsletter, der dreimal im Jahr an ca. 1.000 Richter versandt wurde. Die Kosten hierfür haben sich mehr als amortisiert und es konnte ein Überschuß von knapp 10.000 EUR erzielt werden. Der Vorstand beschließt die Fortführung dieser Maßnahmen insbesondere auch eine Ausweitung durch den Aufbau einer kleinen Internetseite zu dieser Thematik. Weiterhin sollen Filmbeiträge gedreht werden, die diese Arbeit unterstützen sollen.

Das Jahr 2008 war erneut ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr für die Stiftung Hänsel+Gretel. Insbesondere die Projektarbeit wurde positiv fortgeführt und ausgeweitet. Der Spendenrückgang ein Jahr nach dem Jubiläum war zu erwarten, dennoch muss man was die Planung für 2009 anbelangt vorsichtig agieren, da die Auswirkungen der Finanzkrise auf den Spendensektor nicht klar abzuschätzen sind.

Karlsruhe, 31.12.2008

Jerome Braun

Geschäftsführer Stiftung Hänsel+Gretel